

## *Zum Johannispiel*

(Wilfried Zimmermann)

Leben äußert sich in Rhythmen. Durch unseren Atem- und Herzrhythmus offenbart sich der unmittelbare Zusammenhang von Rhythmus und Leben. Das Fehlen eines jeglichen Rhythmus bedeutet Tod.

In den verschiedenen Jahreszeiten erleben wir gewissermaßen den Lebensrhythmus der Natur, der Erde. Dieser große Atemrhythmus ist ein kosmisches Geschehen, nämlich der Rhythmus der Planeten und des Tierkreises. Dieser planetarisch-kosmische Atemrhythmus beeinflusst durchaus den Bewusstseinszustand der Menschen.

Jetzt in der Johanni-Zeit befindet sich die Erde im Zustand der Ausatmung. Lassen wir uns in der Johannizeit ganz auf die Natur ein, geraten wir leicht in einen berausenden, ekstatischen, aber auch betäubenden Zustand. Das klare Bewusstsein erscheint oftmals etwas herab gestimmt, träumend. In solchen Momenten sind wir mit der Natur mehr verwoben und man könnte sagen, dass im Zuge der *planetarischen Ausatmung* ein wenig von unserem Bewusstsein in den Kosmos getragen wird.

Eine Steigerung dieses Einswerdens würde zur gänzlichen Ekstase und Bewusstlosigkeit führen. In den Sonnenwendfeiern der keltischen Stämme z. B. wurde in den Tänzen die Ekstase gesucht. Weil man instinktiv fühlte, dass ein Verschmelzen mit Natur und Kosmos, einem Zurückkehren zum Ursprung im kosmischen Mutterleib gleich kommt.

Und dieses Gefühl hat durchaus eine sehr konkrete Richtigkeit.

Wir wissen, dass der Sternenhimmel über uns in die verschiedenen Tierkreisbilder eingeteilt ist. In der Regel erleben wir als moderne Menschen nicht mehr die Qualitäten und Kräfte, die von diesen Zeichen ausgehen, wie sie z. B. von den Kelten und anderen frühen Völkern noch als Realität erlebt wurden. Ein paar romantische Gefühle sind vielleicht noch beim Betrachten des sommerlichen Sternenhimmels geblieben, ein Rest von Sehnsucht nach unserem kosmischen Ursprung. Dabei steht unsere Gestalt, unser Körper in unmittelbarem Zusammenhang mit den Gestirnen des Tierkreises.

An dieser Stelle möchte ich eine Beschreibung und Skizze von R. Steiner aus dem Zyklus: *Anthroposophie und Kosmosophie*, 15. Vortrag, Dornach, 18. Okt 1921 einfügen. Die Zeichnung gibt zudem die Stellung der Gestalten wieder, wie sie im Johannispiel von K. König, welches wir an Johanni sehen werden, angeordnet sind.

Zeichnung

*... Wenn ich Ihnen diese Figur hinzeichne, so ergibt sie sich eigentlich aus den 12 Zeichen wie von selbst. Wir können sagen: da – in der Mitte (II) wirkt das Universum, die Sterne, mehr im Innern des Menschen; da – oben (I) wirken die Sterne von außen*

*und da – unten (III) drücken (?). Aber Sie erkennen ja in dem, was ich da hingezeichnet habe, die Form des menschlichen Embryo . . . wenn sie den Tierkreis so zeichnen, so umformen, dass seine Gesetzmäßigkeit in Bezug auf die Erde zum Vorschein kommt. Und Sie haben damit unmittelbar gegeben, dass der menschliche Embryo allerdings aus dem Universum herausgebildet wird, dass er ein Ergebnis des Universums ist. . .*

*Auch daraus können Sie wiederum sehen, dass der Mensch eigentlich ein dreifaches Wesen ist: aus dem Universum hereingebildet, indem er Kopfmensch ist; im Innern sich bildend, nur in Korrespondenz mit der Außenwelt, indem er Brustmensch ist; Gliedmaßen und Stoffwechsel bildend, indem er eben sich der Erdenwelt einfügt, Also Gliedmaßen – Erdenmensch ist. . .*

Im Johannispiel von Dr. König wird versucht, dieses kosmische Geschehen in bildhafter Form auszudrücken.

Die Gestalten des Tierkreises ziehen ein und formen einen Kreis, wobei zunächst die vier ersten Gestalten (Widder, Stier, Zwillinge, Krebs) eine Schale bilden um die Gestalt des Johannes des Täufers herum, der Verkünder des Wortes.

Dabei spricht der Widder: *Ich schau nach rückwärts und hab im großen Schöpfungsbuch das Wort gelesen. . .* – Hier haben wir den Aspekt des Kopfes, die Erinnerung.

Vier weitere Gestalten treten nun in Erscheinung: Löwe, Waage, Jungfrau, Skorpion. Die Gestalt des Löwen hat die Kraft, die Planeten, die im Spiel mit ihrer Metallzugehörigkeit genannt werden (Sonne = Gold, Mond = Silber, Merkur = Quecksilber, Venus = Kupfer, Mars = Eisen, Saturn = Blei), und sie werden mit der gestaltenden Kräfte der Jungfrau in den Kreis als Verbindungsglieder eingeordnet: ein Brustaspekt.

Johannes fordert nun die Glocke auf, zu tönen, zu sprechen.

Der Skorpion tritt hervor und tötet die Gestalt des Johannes. Er präsentiert das intellektuell – analysierende Bewusstsein, das individuelle, selbstbezogene Ich – Bewusstsein, das ja in seinem Drang, sich abzusondern, durchaus die Wirkung hat, Lebendiges zu töten. Diese Absonderung und Ichbezogenheit ist aber notwendig, um die Schöpfung erkennend wahrzunehmen und somit, bildlich gesprochen, zum Klingen zu bringen.

Die vier restlichen Gestalten des Tierkreises, Schütze = Jäger, Steinbock = Hirte, Wassermann = Bauer, Fische = Bürger/Handeltreibender, sind die vier Urberufe und repräsentieren die Menschheitsentwicklung.

Hier haben wir den Willensbezug, den handelnden Gliedmaßenmenschen. Damit die Menschheit physisch existieren kann, muss sie die Erde verletzen, den Boden pflügen, das Tier töten. So spricht der Jäger z. B.:

Jag ich das wilde Tier  
Jag ich den eigenen Schmerz.  
Treff ich das wilde Tier,  
Treff ich das eigene Herz.

Hier drückt sich aus, dass die Menschheit, um physisch leben zu können, schuldig werden musste.

Das mit dem getöteten Johannes verstummte Schöpfungswort kann mit Hilfe der Menschheit wieder ertönen.

Im Spiel bilden die vier Urberufe ein Pentagramm mit Johannes dem Täufer als Haupt an der Spitze. Dieser Fünfstern bildet nun den Klöppel zu der Glocke, die durch den Halbkreis der anderen acht Tierkreisgestalten gebildet wird.

\* \* \*

### ***St. John Play by Dr. König***

An attempt, to understand (by Marie-Reine Adams)

After years of seeing the play, being part of it or directing it, I thought I would like to attempt to understand it better. Even though the play speaks to me, as I can see it does to others, it is somewhat esoteric, hidden.

Dr. König inspired himself from a lecture given in Dornach (one of five given between October 28 and November 5<sup>th</sup>, 1921). The series is called: *Forming of Man through cosmic influences, (form, life, soul and spirit)* This is the first one: *Man's form in connection with the Universe (Zodiac)*. In this lecture Steiner describes the incarnation of the human being in 12 steps and in 3 parts: starting from the far reaches of the Universe, being on earth and then interacting with the earth.

A few words about the 12 steps:

1. Looking back to the Cosmos, what do I bring with me from the past.
2. Taking in the outside, looking at the periphery, at the Universe, becoming inwardly mobile.
3. Taking hold of oneself, not only taking in the Universe, but grasping oneself, on the way to become more inward.
4. Feeling the boundary between inner and outer, self-enclosure.

So, first the whole Universe, one is still outside oneself, one has not yet come to ones-self, then imitating the Universe, taking hold of one-self, then the enclosure of one-self.

5. That which fills us up which weaves and waves through us.
  6. That which ripens; by ripening we begin a certain dissolving of the form.
  7. By becoming ripe we begin again to fall to pieces, to become dust, we are part again of the outer world, in order not to fall, we seek balance.
  8. The outer world penetrates us, everything that we eat is in fact slightly poisonous. When we take up nourishment we resist it and through this life subsists.
- (5. outfilling – 6. ripening – 7. placing oneself in the organic world and seeking balance. 8. poison sting. )

Now the human being forms himself by his outer relationships, his external occupations.

9. the activity of man through his participation in the outer world now on earth, not in the Universe: hunter
10. He progresses in further activity: animal breeder.
11. He becomes a farmer: watering and tilling the land
12. He becomes a trader.

We can look at the first four as leading to the Universe, the last four to the earth; the stars and the earth hold the middle four in balance, there man is in his inner being.

In former times men felt the connection between man and the Universe and the earth and knew the influence of the starry heavens on the forming of the human being.

Forming of man from the Universe. Head man

- |   |       |
|---|-------|
| 1. Enclosing of the Universe and looking back               | Ram   |
| 2. Looking into the Universe and absorption of its mobility | Bull  |
| 3. Grasping oneself   | Twins |
| 4. Enclosing oneself  | Crab  |

Forming man from within. Breast man

- |  |         |
|--|---------|
| 5. The out filling                                       | Lion    |
| 6. Ripening  | Virgin  |
| 7. Linking oneself in the organic world, seeking balance | Scales  |
| 8. Poison sting  | Scorpio |

Forming of man's earthly activity. Limb or earth man

- |                    |          |
|--------------------|----------|
| 9. Hunter          | Archer   |
| 10. Animal breeder | Goat     |
| 11. Farmer         | Waterman |
| 12. Trader         | Fishes   |

In the play of St. John, the human being calls forth these forces, all these signs of the Zodiac and retraces the Evolution of man. The planets (the children) are also there, as the metals, which Leo calls forth; the virgin places them in between the star signs, linking them to each other and therefore casting a *Bell*.

This bell can be seen as the possibility of human beings, uniting together, offering, singing back to the stars (like in the verse: The stars spoke once to men. . .) But Scorpio intervenes and causes John to become dumb and therefore the bell cannot sound.

Only through the fact that the last four signs not only have: hunted, worked the land, looked after the animals, guarded the affairs of the city, but have also worked on their own inner life, sacrificed themselves and suffered, can John find his speech again and therefore allows the bell to resound again.

Only the human beings, working on themselves can there be any chance of the earth being in harmony with the stars.

This play is very much a community play. It can only work if everyone comes with an attitude of taking part by singing, holding hands when going through the *bell* and also at the end following St. John in and out the spiral.

\* \* \*